



Grandioser Blick über die Meeresbucht Telašćica bis hinaus zu den Kornaten

Dalmatinische Inseln und Küstenstädte

Zwischen Zadar und Cavtat liegen die unzähligen, sagenumwobenen Inseln und Riffe. Die Inseln sind reich an architektonisch sehenswerten Städten und besitzen eine vielfältige Flora und Fauna. Ihre Küsten mit endlosen Badebuchten sind stark zerklüftet – ein Paradies für Wasserratten, Schnorchler und Bootsbesitzer. Die Dalmatinischen Inseln gehören wie auch die Kvarner-Inseln zur Republik Kroatien und sind die Fortsetzung des Dinarischen Gebirges, das sich auf dem Festland erstreckt.

Nördlich vor Zadar liegen die auch schon zu Dalmatien zählenden Inseln *Pag* und *Vir*, zwischen Zadar und Šibenik die Inseln *Ugljan*, *Pašman* und *Dugi Otok* mit ihrem *Naturpark Telašćica*, einer riesigen Meereseinbuchtung umgeben von steil abfallenden Klippen. Rund um diese großen Norddalmatinischen Inseln liegen viele kleine, autofreie Inselchen, die sich ebenfalls auf Tourismus eingestellt haben. Mit zu den schönsten, fast unbewohnten Inseln zählt der Archipel der *Kornaten*, ein Nationalpark, der besonders für Bootsbesitzer seinen Reiz hat. Südlich von Split liegen die großen Inseln *Brač*, *Hvar*, *Korčula*, *Mljet* mit seinem Nationalpark und die Halbinsel *Pelješac*. Vor Dubrovnik lagern die kleinen autofreien *Elaphiten*, auf denen es subtropisch wuchert. Weiter draußen in der Adria liegen die einst für Ausländer gesperrten Inseln *Vis* und *Bisevo* und das vom Tourismus fast unberührte *Lastovo* mit seinem Archipel.

An Festlandsstädten, von denen aus man auf die vorgelagerten Inseln gelangt, werden *Nin* (keine Hafenstadt), *Zadar*, *Biograd*, *Vodice*, *Šibenik*, *Primošten* (keine



Norddalmatien

Hafenstadt), *Trogir*, *Split*, *Omiš* (keine Hafenstadt), *Makarska*, *Dubrovnik* und das Schlusslicht *Cavtat* mit ihren sehenswerten Altstädten beschrieben, zudem noch ein Ausflug von Zadar oder Nin zum *Nationalpark Paklenica* im Velebitgebirge, einem Naturpark, und von Šibenik zum sehenswerten *Nationalpark Krka-Wasserfälle*.

Die großen Inseln besitzen gut ausgebaute Straßen, gute Verkehrsverbindungen und viele Hotels und Pensionen. Mit Campingplätzen sieht es allerdings schlechter aus als auf den Kvarner-Inseln: nur noch wenige große Plätze, dafür sehr viele kleine Privatcamps, die jedoch manchmal in ihren Sanitäreinrichtungen zu wünschen übrig lassen.

Die Entfernung von Zadar bis Dubrovnik zeigt sich klimatisch wie auch an der Vegetation. Im Norden ähneln die Dalmatinischen Inseln den Kvarner-Inseln, während es ab Split zunehmend heißer und subtropisch wird. Deutlich zeigt sich dieses Klima bei den Kulturpflanzen – Palmenalleen, Mandarinen und Zitronen, Agaven, der Feigenkaktus, der mit seinen roten Früchten zum sorglosen Zulangen lockt, Rhizinus, Jasmin, der an allen Ecken duftet, und die bougainvilleeberankten Fassaden werden immer üppiger. Es treten immer mehr Pinien, Akazien-, Lorbeer- und Johanniskornbäume und verschiedene Zypressenarten auf. Ebenso wird die *Macchia* vielfältiger. Zu ihr gruppieren sich u. a. der Erdbeerbaum, Granatapfel, Rosmarin und Lavendel.

Die Mentalität der Menschen erscheint ebenfalls südländischer, und was die Kommunikation betrifft, kommt man hier mit der deutschen Sprache kaum mehr weiter – die Weltsprache Englisch oder auch Italienisch ist angesagt. Aufgrund der zahlreichen französischen, spanischen und auch russischen Gästen stellt man sich in Dalmatien zumindest bei Speisekarten auch auf deren Landessprache ein – Polyglotte werden sich hier sicherlich wohl fühlen.

Auch die Küche wandelt sich etwas – wie auch die Luft werden die Speisen etwas würziger. Die leckeren Schalentiere und Fischgerichte und vor allem die saftigen Muscheln aus Ston sind die Favoriten der dalmatinischen Speisekarte, ebenso das geschmorte Rindfleisch mit Pflaumen (*pašticada*). Als Nachspeise gesellen sich

zum österreichischen Palatschinken in süßem Honig schwimmende Naschwerke. Zum Essen werden die gehaltvollen, von der Sonne verwöhnten Weine serviert, die auf fast allen Inseln mit ihrem ureigenen Charakter produziert werden. Hervorzuheben wären die prämierten Rotweine der Insel Pelješac, vor allem der Dingač, oder der nach Honig duftende Vugava von der Insel Vis.

Die Winde sind im Norden und Süden gleich: die eiskalten *Boraböen*, die vor allem im Winter mit bis zu 180 Stundenkilometern vom dinarischen Gebirge herabfegen; der warme, regnerische *Jugo*, ein Südwind, der den Himmel trübt und das Meer beunruhigt; der *Maestral*, ein kühles Sommerlüftchen, das die Segelboote über das Meer bläst, beständiges Wetter bringt und von vormittags bis zum Spätnachmittag weht.

Die Fauna wird vielfältiger und lebendiger. Überall schwirren einem die *Riesenhuschrecken* entgegen, und die oft bis zu einem Meter langen *Smaragdeidechsen* mit ihrem leuchtenden Grün liegen faul auf den warmen Steinen in der Sonne. Auf der Insel Mljet lebt der *Mungo*, der aus Indien eingeführt wurde, um die Schlangen zu fressen. Das tat er auch, nur heute frisst er Hühner und ähnliches Getier, weil es keine Schlangen mehr gibt. *Mufflons* kann man auf dem Sv. Ilija auf der Halbinsel Pelješac sehen. Um Šibenik und Lastovo tauchte man einst nach *Schwämmen* und *Korallen*. Die meisten *Fische* fängt man um den Archipel der Kornaten und bei den Inseln Vis und Lastovo. *Delfine* springen munter um die Elaphiten, Vis und Lastovo, und die fast ausgestorbene *Mönchsrobbe* hat man vor der Küste der Insel Mljet und Brusnik gesichtet.

Vom *Gestein* her muss man die Insel Brač erwähnen, auf der ihr weltberühmtes „weißes Gold“ abgebaut wird: ein marmorähnlicher Kalkstein, der gut seine weiße Farbe behält und von Steinmetzen wegen seiner Verarbeitungsqualitäten gelobt wird. Einzigartig im ostadriatischen Raum sind die beiden Eruptivinseln Brusnik und Jabuka mit ihrer dunklen vulkanischen Erde.

Geschichte

Der Landschaftsname *Dalmatien* kommt vom illyrischen Stamm *Delmatae*, der die Römer vernichtend schlug. Zutiefst von der Kriegsführung ihrer Gegner beeindruckt, benannten die Römer das ganze Gebiet bis hinunter nach Montenegro nach ihnen. Schon in der Altsteinzeit, also vor 12.000 Jahren, lebten Menschen hier. Entsprechende Funde machte man in Karsthöhlen, z. B. bei Zadar oder auf Hvar. Aus der Jungsteinzeit entdeckte man dunkelfarbige Keramik mit geometrischen Motiven auf der Insel Pelješac. Jünger ist die Kultur von Hvar; auch auf Korčula, Pelješac und Lastovo fand man glatte, bemalte Keramik. Die Bronzezeit hinterließ auf Hvar und Pelješac schwarzpolierte Keramik der Ambosskultur. Die Illyrer erbauten während der Eisenzeit ihre Burgen und Rundhäuser. Griechische Kolonien entstanden im 4.–2. Jh. v. Chr. auf Hvar und Vis. Stützpunkte an der Küste waren Trogir und Salona. Zu Beginn unserer Zeitrechnung wurde Dalmatien römische Provinz. Dazu gehörten damals auch die Kvarner-Inseln und Albanien, die Kaiser *Diokletian* dann Byzanz angliederte. In ganz Dalmatien entstanden römische Städte mit Tempeln, Theatern, Thermen und Palästen. Römische Götter, Kultur und Sprache wurden eingeführt. Die Kulte und Götter der Einheimischen wurden jedoch geduldet. In der Spätantike verbreitete sich das Christentum und wurde im Jahre 313 als staatliche Religion anerkannt. Dann fielen Goten und Hunnen ein und verwüsteten im 4. Jh. das Land. Im 6. Jh. taten Awaren und Slawen das Nämliche. Um das byzantinische Dalmatien besser schützen zu können, lud im Jahre 626 der byzantinische Kaiser *Heraklios* die Kroaten ein, sich anzusiedeln. Zusammen stark geworden, besiegten sie die Awaren. Zwischen den Kroaten und den Einwohnern Dalmatiens



Region Norddalmatien → Karte S. 241

Norddalmatien



10 km

entwickelten sich gute Beziehungen, natürlich auch durch den beiderseitigen Nutzen. Im Aachener Frieden von 812 wurde der Begriff Dalmatien neu geprägt. In dieser Zeit entflammte des Öfteren ein Kirchenstreit zwischen Rom und Byzanz; unter anderem ging es auch um die Religionsautonomie der kroatischen Bischöfe, Glagoljaši, die damals herrschten (→ S. 281). Seit der Küstenbesiedlung durch die Kroaten hatten die Venezianer auf ihren Handelswegen keine Ruhe mehr. Oftmals wurde ihre wertvolle Fracht geplündert, oder sie mussten für freie Fahrt Tribute entrichten. Dies war dem immer mächtiger werdenden Venedig ein Dorn im Auge, und so versuchte es wiederholt, die Herrschaft über die dalmatinische Küste zu erlangen. Es gelang ihm auch mehrmals, aber genauso schnell musste es die besetzten Städte wieder abtreten. So auch Anfang des 11. Jh., als der venezianische Doge *Petar II Orseolo* Dalmatien eroberte und sich Doge Dalmatiens nannte. Mit dem Aussterben der kroatischen Volksdynastie wechselten die obersten Herren Dalmatiens häufig. Der letzte, *Ladislav Napuljski* (von Neapel), sah sich den Anforderungen nicht mehr gewachsen und verkaufte 1409 kurzerhand für 100.000 Dukaten Städte und Inseln an Venedig. Städte wie Trogir, Šibenik, Split wurden von diesem Verkauf nicht erfasst. So wurden sie von Venedig erobert, oder aber sie stellten sich selbst unter dessen Schutz, aus Furcht vor dem Feudaladel aus dem kroatischen Hinterland, der ihre Rechte noch mehr einschränken wollte.

Der Bauboom setzte im 11. Jh. ein – die Benediktiner taten sich besonders hervor. Im 11.–13. Jh., im Zeitalter der Romanik, entstanden die wichtigsten Bauten in Zadar, Dubrovnik, Split, die Kathedrale in Trogir, Glockentürme in Zadar und Split, das Kloster Sv. Marija auf der Insel Mljet. Im 15. Jh. wurden als bedeutendste sakrale Bauwerke der Gotik die Kathedralen in Korčula und Šibenik erbaut.

Ab der zweiten Hälfte des 15. Jh. kamen die Türken ins Land, inzwischen zu einer Großmacht herangewachsen, und zerstörten wieder viele Bauwerke. 1499 fiel das ganze Küstenland von Makarska unter türkische Herrschaft. Ständige Kriegshandlungen, darunter z. B. der Kretische Krieg mit Venedig (1645–1699), schwächten die Großmacht Türkei, und sie musste sich langsam wieder zurückziehen. Baulich breitete sich bis zum 16. Jh. der Renaissancestil aus. Zur Zeit des Barock ließ die Baulust merklich nach, es wurden lediglich die Kathedrale in Hvar und einige Bauten in Dubrovnik errichtet.

Dubrovnik manövrierte sich mit viel Diplomatie durch alle unruhigen Zeiten und arrangierte sich selbst mit den Türken. Ende des 18. Jh. war sowohl die Herrschaft Venedigs wie auch die der Türkei zu Ende. Die neuen Herrscher über Dalmatien waren die Franzosen, die das Gebiet jedoch 1818 an Österreich abtreten mussten. Unter den Österreichern wollten der Franziskaner *Dročić* und seine Anhänger Dalmatien mit Kroatien vereinigen, was der Österreichisch-Ungarischen Monarchie ein Dorn im Auge war. Nach dem Ersten Weltkrieg war es dann soweit: Dalmatien gehörte zum Königreich von Serben, Slowenen und Kroaten, das 1929 den Namen Königreich Jugoslawien annahm, Italien bekam Zadar und die Inseln Lastovo und Palagruža. 1944 fiel das befreite Dalmatien zur Republik Kroatien in der neuen Förderativen Volksrepublik Jugoslawien.

Politische Diskrepanzen, Wirtschaftskrisen und lang verborgener Nationalismus nahmen nach *Titos* Tod – er verstarb im Mai 1980 – immer mehr zu. 1991 verkündeten Kroatien wie auch Slowenien ihre staatliche Souveränität. Die Selbständigkeit Kroatiens wurde mit einem erbarmungslosen Krieg zwischen 1991 und 1995 bezahlt, unter dem auch Dalmatien sehr stark litt. Das norddalmatinische Hinterland, das Gebiet um Knin – die *Krajina*, wurde von den Serben besetzt und zur

„Serbischen Republik Krajina“ ausgerufen. Politische Lösungen wie weitgehende Autonomie wurden seitens der Serben nicht akzeptiert. Sie drangen bis kurz vor Zadar und Stadt und Region mussten einen 3-jährigen Dauerbeschluss aushalten. Es gab unzählige Tote und Verwundete, von den Menschen, die in Kellern überlebten, sind viele gesundheitlich wie psychisch angeschlagen. Ältere meinten, dieser Krieg sei das Schlimmste, was sie je erlebt hätten, und damit wurde sogar der Zweite Weltkrieg übertroffen. Zahlreiche historische Bauwerke wurden zerstört, die teils während der Kriegszeit wieder renoviert wurden. Die Region um Šibenik war ebenfalls stark betroffen. Hier dauerte das Bombardement ca. ein Jahr. Es wurden außer der sehenswerten Altstadt die Industrieanlagen beschädigt und lange fehlte das Geld zu Renovierungen. Im Süden wurden noch die Stadt sowie die Region Dubrovnik von den bosnischen Serben attackiert. Mehrere Monate waren die Bewohner diesem Inferno ausgeliefert. Im Sommer 1995 wurden die besetzten Gebiete größtenteils (bis auf Ostslawonien) von der kroatischen Armee wieder zurückerobert. Zunächst wurden Ifor-Truppen (sämtliche Nationalitäten), ab 1997 Sfor-Truppen an der Küste zwischen Šibenik und Split und im Hinterland stationiert, um im einst heiß umkämpften Gebiet um Mostar und Sarajevo (Bosnien-Herzegowina) für Ruhe und Ordnung zu sorgen. Nach langjährigen kostenintensiven Instandsetzungsmaßnahmen und Renovierungen erstrahlt die Küstenregion heute wieder im vollen Glanz, neue touristische Projekte wurden gefördert und errichtet.

Dalmatien, insbesondere Dubrovnik, wurde weltweit zu den begehrtesten Destinationen gewählt und gilt wie ganz Kroatien als eines der sichersten Reiseziele.

Starigrad Paklenica

Der nahe Paklenica-Nationalpark mit seinen bizarren Schluchten, die schon in Winnetou-Filmen als Kulisse dienten, lockt die Gäste an. Heute hört man keine Pferdehufe mehr dröhnen, sondern das Klicken und Klirren der Karabiner der Kletterer, die sich an den Schluchtwänden in Schwindel erregende Höhen hocharbeiten.

Bereits von weitem ist das Hotel Alan, das einzige Hochhaus des Straßendorfs, zu erkennen. Ein Blick hinüber in die mächtige Berglandschaft entschädigt jedoch für manche Bausünde. Der Eingang zum Paklenica-Nationalpark ist am südlichen Ortsende. Die Touristen sind meist junge, drahtige Kletterfans und viele von ihnen nächtigen auf den zahlreichen kleinen Campingplätzen rund um den Ort. Da das Klettern in den letzten Jahren immer populärer wurde, ist es kein Wunder, dass immer mehr Gäste kommen. Hier gibt es Klettersteige in allen Schwierigkeitsgraden und, nicht zu vergessen, das nahe Meer mit seinen herrlichen Badebuchten, wo man nachmittags ausspannen kann. Auch immer mehr Wander- und Mountainbikefreunde kommen, erforschen auf den angelegten Pfaden die imposante, unberührte Bergwelt, erfrischen sich dabei ab und an im glasklaren Wasser des Baches Velika Paklenica. Allein 150 km Wegstrecke kann man im Nationalpark Paklenica mit seinen beiden Schluchten zurücklegen, zudem warten Ökotrails zu altem Brauchtum (→ Kasten „Mirila“), endlose Gebirgspfade und Makadamwege durch die herrliche Landschaft des südlichen Velebit. Und wo sonst kommt man in den Genuss, morgens in der Kletterwand zu hängen oder eine Bergtour zu machen und nachmittags seinen müden Körper an den Strand zu betten und dabei vom Indianerhäuptling Winnetou und seinem weißen Blutsbruder Old Shatterhand zu träumen!

Starigrads Geschichte beginnt in der Römerzeit mit der Siedlung *Argyrumtum*. Ihren Namenszusatz legte sich die Stadt zu, als der südliche Ausläufer des Velebit zum Nationalpark erklärt wurde. Wahrzeichen von Starigrad ist die Ruine eines Wehrturmes der *Večka-Burg* aus türkischer Zeit, den Rest hat sich das Meer genommen.

Auf Winnetous Spuren

Winnetoufans können in und um Starigrad Paklenica auf den Spuren von Winnetou und Old Shatterhand wandeln. Zwischen 1962 und 1968 wurde hier der größte Teil der Karl-May-Filme mit Lex Barker und Pierre Brice gedreht. Zahlreiche Drehorte waren u. a. in der Schlucht Velika Paklenica, auf dem Tulove grede (hier starb Winnetou), am Canyon Zrmanja (Rio Pecos oder Colorado) und natürlich auch an den Plitvicer Seen und den Krka Wasserfällen. Allein 10 Filmschauplätze bietet die Velika-Paklenica-Schlucht, u. a. zu „Der Schatz im Silbersee“, „Unter Geiern“, „Winnetou und Shatterhand im Tal der Toten“. Es gibt ein Winnetou-Museum im alten Teil des Hotels Alan, jährliche Winnetou-Festivals, Events und Kongresse und eine riesige europäische



Fangemeinde – oben am Tulove grede auf den Geierwiesen eine Karl-May-Fanbox. Zu den Drehorten werden organisierte Jeep-Safaris unternommen, auch werden Bootstrips von Starigrad Paklenica und auch von Novigrad oder Obrovac in den Canyon Zrmanja angeboten. Sportliche nehmen ihr Mountainbike und gutes Kartenmaterial (über TIC).

Basis-Infos

Information Touristinformation (TIC), 23244 Starigrad Paklenica, Trg Tome Marasovića 1 (am nördl. Ortsbeginn, gegenüber dem Hafen), ☎ 023/369-255, www.rivijerapaklenica.hr. Mitte Juni–Ende Sept. tägl. 8–21 Uhr, sonst Mo–Fr 8–15 Uhr. Unterkunfts-broschüre und Karten.

Nationalpark Paklenica (N.-P.-Verwaltung), Ul. Dr. Franje Tudmana 14 a, ☎ 023/369-202, www.np-paklenica.hr. Mo–Fr 8–15 Uhr, zusätzlich Juli–Sept. Sa/So 8–12/18–21 Uhr. Infos, Bücher, Wanderkarten; auch geführte Touren buchbar.

Infostation mit Wanderkarten, Büchern etc. auch am Eingang 1 (N. P.-Velika Paklenica).

Agentur Rajna, ☎ 098/272-878 (mobil), www.hotel-rajna.com. Exkursionen, Fotosafari (ab 2 Pers.) per Jeep in den Velebit; zudem Wanderungen, Seekajak und Unterkunft.

Agentur Avanturist, Ul. dr. Franje Tudmana 14 (neben Tankstelle), ☎ 099/7309-899, 098/

9327-725 (mobil), www.paklenica-avanturist.com. Zimmer; v. a. werden Kletterkurse, Ausrüstungsverleih und Wandertouren angeboten. Anf. April–Okt. 8–20 Uhr.

Verbindungen Sehr gute Busverbindungen nach Zadar, mehrmals tägl.

Ausflüge Zahlreiche interessante Ausflugsmöglichkeiten in geringer Entfernung: Rafting und Bootstouren auf der Zrmanja; Nationalparks Plitvice, Krka (bei Šibenik) und Kornaten; organisierte Berg- und Mountainbiketouren sowie Kletterkurse. Highlights sind Jeepsafaris zu Winnetou-Drehorten.

Gesundheit Apotheke, kurz nach Tankstelle, ☎ 023/369-258. **Ambulanz**, Starigradski Zidari (Straße gegenüber N.P.-Verwaltung), ☎ 023/369-238, ganztägig geöffnet. Auch in der Schlucht Velika Paklenica ist im Bunker eine kleine Notfall-Ambulanz.

Veranstaltungen Big Wall Speed Climbing, Ende April bis Anfang Mai, internatio-

naler Treff und Meisterschaften der Freeclimber in der Paklenica-Schlucht.

» **Mein Tipp:** **Winnetoufest**, jährlich im Frühjahr wird für ein paar Tage auf Winnetous Spuren gewandelt, mit Schauspielern, Stuntmen, Statisten, Lagerfeuer und Pferden. www.winnetou-filmland-kroatien.de. «

Paklenica-Trail (www.paklenicatrail.com), Ende April. Run durch die Schluchten: 17, 24 und 42 km.

Viele weitere **Aktionstage und -wochen**, z. B. Fahrrad-, Wander- und Höhlenwochen, Abenteurerwoche, Trekkingfest (→ Website TIC).

Übernachten/Essen & Trinken

Übernachten Riesiges Angebot in Starigrad Paklenica und den umliegenden Orten. **Privatzimmer** je nach Ausstattung im DZ 30–40 €. **Appartements** für 2 Pers. 35–50 €.

*** **Hotel Vičko**, an der Durchgangsstraße am nördlichen Ortseingang. Der Neubau hat einige Terrassen und wirkt wie eine kleine Burg, vielleicht auch deshalb, weil Familie Katić bereits um 1500 als Adelige erwähnt wurden. Das Restaurant der Traditionsherberge legt Wert auf gesunde, ursprüngliche Kost und errang schon etliche Auszeichnungen. 24 nette Zimmer, auch mit Meerblick. DZ/F ab 80 € (TS 110 €). Jose Dokoze 20, ☎ 023/369-304, www.hotel-vicko.hr.

**** **Villa Vičko**, der komfortable Neubau steht unterhalb von obigem Hotel direkt am Meer und bietet 16 Zimmer und Appartements (etwas teurer als obiges Hotel) mit Balkon und Garten. Reservierung s. o.

**** **Appartements-Restaurant Dalmacija**, im Zentrum nahe der Kirche am Meer. Es gibt Studios/Appartements und ein sehr gutes Restaurant mit schöner Terrasse und freundlichem Service. 50–60 €/2 Pers. Ganzjährig. Sv. Jurja 9, ☎ 098/1635-826, www.dalmacija-paklenica.com.

Hotel Alan, das 9-stöckige 200-Zimmer-Hochhaus kurz vor der N.-P.-Zufahrt in Meernähe soll 2018 unter neuer Ltg. umgebaut und modernisiert werden. Von den obersten Etagen herrlicher Weitblick, ansonsten ist das Gebäude in dieser Landschaft fehl platziert. U. a. mit Restaurant, Café, Pool, Spa-Center, Kajaks, Fahrradverleih, kleinem Winnetou-Museum; abgeschlossen ein Campingplatz (s. u.). Nichts für Ruhebedürftige, da hellhörige Zimmer, zudem in der NS viele Reisegesellschaften. Juni–Anf. Sept. nur All-incl., ab 110 €/Pers. im DZ; sonst auch DZ/F. ☎ 023/369-236, www.bluesunhotels.com und www.hotel-alan.hr.

** **Hotel-Restaurant Rajna**, kurz nach der N.-P.-Zufahrt. Sehr gutes, bekanntes Restaurant mit Terrasse. Die Wirtsleute Marin Marasović und seine Frau sind sehr bemüht, beherbergen schon viele begnadete Bergsteiger und Kletterer, sind Winnetoufans, organisieren Ausflüge in den Velebit (→ Information/Agenturen) und verleihen Fahrräder. Saubere nette Zimmer/Appartements mit TV, AC. DZ/F 55 €. Es werden auch Häuser vermietet (s. u.). Ul. Franje Tuđmana 105, ☎ 023/369-121, www.hotel-rajna.com.

» **Mein Tipp:** **Kuća Varoš**, ca. 600 m oberhalb von Starigrad Paklenica in Dadići-Škiljići. Der wunderschöne renovierte und denkmalgeschützte Hof mit 2 Nebengebäuden von 1850 liegt am Ökotrail mitten in der Natur. Infos über Hotel Rajna. Auf 200 m² können bis zu 12 Pers. wohnen, pro Tag 280 € (TS 310 €). «

Kuća Pojata, ein weiteres kleineres Natursteinhäuschen für 2+2 Pers. liegt im Weiler Marasović, Zufahrt zum N.-P.-Eingang Velika Paklenica. Tagesmiete 85 € (TS 98 €). Infos über Hotel Rajna.

*** **Appartements Dinko**, ca. 200 m südlich von Hotel Rajna. Hier vermieten der Bruder Dinko & Dunja Marasović sehr schöne Appartements/Zimmer. Infos auch über Buffet Dinko (→ Essen). Put Selina 10, ☎ 098/402-007 (mobil), www.dinko-paklenica.com.

*** **Pension-Restaurant Croatia**, nach der Zufahrt zum N. P. im Ortsteil Seline. Neubau mit großer überdachter Terrasse direkt am Meer. DZ/F ab 60 €. Put jaza b. b., ☎ 023/369-190, www.pansion-croatia.com.

*** **Pension-Restaurant Kiko**, ein Stückchen südlicher, nach Pension Croatia, im Ortsteil Seline, auch am Meer gelegen. Die Küche hat einen guten Ruf. ☎ 023/369-784, www.pansion-kiko.com.

*** **Pension Andelko**, gut geführtes Haus direkt am Meer (nördl. vom Hafen) mit 17

Zimmern und 2 Appartements mit Balkon. S. Bušljete 3, ☎ 023/369-307, www.pansion-andjelko.com.

Camping Im Ort gibt es fast 20 Campingplätze; hier ist nur eine kleine Auswahl beschrieben. Viele kleine Plätze liegen auch nahe der Zufahrtsstraße zum Nationalpark. U. a. von Nord nach Süd:

* **Camping-Pension Plantaža**, am nördlichen Ortseingang im schattigen Wäldchen und direkt am Strand. Betonierte Molen, auf denen man gut liegen kann, ragen ins Wasser, sonst Kiesstrand mit Strandduchen; wenig Sanitäreanlagen. Ca. 100 Stellplätze. 6,20 €/Pers., Wohnmobil 8,80 €; auch Zimmer- und Appartementvermietung (**). April–Okt. Put Plantaža 2, ☎ 023/369-131, www.plantaza.com.

* **Camping-Pension Michael**, kleiner, netter, gut geführter Platz für 30 Zelte neben Camp Plantaža, ebenfalls direkt am Meer und unter Föhren. Im Haupthaus Zimmer-

Appartementvermietung (**). April–Okt. Put Plantaža b. b., ☎ 023/369-137.

» **Mein Tipp:** ** **Autocamp Nacionalni park**, schöner kleiner 100-Personen-Platz im Föhrenwäldchen am Meer hinter der N.-P.-Verwaltung. Kleine Kiesbuchten und Fels, Sanitäreinrichtungen für die Hochsaison etwas knapp bemessen. Kleiner Supermarkt am Eingang und Café-Snackbar. 6,80 €/Pers., Pkw 4,80 €, Zelt ab 5,40 €. Geöffnet 15.3.–15.11. Ul. dr. Franje Tudmana 51, ☎ 023/369-202, www.np-paklenica.hr. ☞

**** **Bluesun Autocamp Paklenica**, auf einer 2,5 ha großen Wiese südlich von obigem bzw. kurz vor Hotel Alan, dessen Einrichtungen benutzt werden können. Kinderspielplatz, Boot- und Paddelbootverleih; Grill-Pizzeria am Strand, Minimarkt. Tennis, Basket- und Handball, Minigolf. Ca. 10 €/Pers., Stellplatz 17 €, Parzelle 20 €. Geöffnet 15.3.–1.11. Ul. dr. Franje Tudmana 14, ☎ 023/209-052, www.hotel-alan.hr.

Mirila – Totenraststeine

Entlang der Gebirgswege im Velebit findet man Mirilas, die sog. Totenraststeine – eine einzigartige Begräbniskultur, die vom 17. Jh. bis 1957 ausgeübt wurde. Um ihre Toten von den abgelegenen Höfen im Velebit-Gebirge zur nächsten Dorfkirche und zum Friedhof zu transportieren, mussten die Angehörigen oft sehr weite Strecken bewältigen. Es wurde ihnen erlaubt eine Rast zu machen, damit der Tote seinen letzten Gruß an die Sonne senden und seine Seele Frieden finden konnte. Diese Ruheplätze wurden sorgfältig ausgesucht und befinden sich meist in schöner Lage. Der Tote wurde mit Platten nach seiner Größe vermessen, am Kopfende wurde ein Sockelstein angebracht. Die Sockelsteine wurden verziert, früher nur mit Symbolen, später mit dem Namen und Todestag des Verstorbenen. Danach wurde der Tote zum Friedhof getragen und beerdigt. Die Mirilas wurden von den Angehörigen häufiger besucht und mehr verehrt als das Grab selbst. Zwei markierte Lehrpfade (Poučna Staza) bringen uns diesen Brauch näher.



Einer befindet sich oberhalb von Starigrad Paklenica (3 km, 1:30 Std. Wegzeit), ein weiterer um das Dorf Lubotić (10 km in Richtung Trbanj-Krušćica, dann Abzweig und weitere 3,5 km). Gutes Schuhwerk (unebener, felsiger Weg) und Wasser erforderlich. Herrliche unberührte Landschaft garantiert. Bei TIC ist eine kleine Wanderkarte erhältlich.

Wassersport/Sport

Baden Schöne Feinkiesbuchten und Schatten spendende kleine Bäume rund um die Ruine des Wehrturms Večka (südlich Hotel Alan); ebenfalls schöne Buchten gibt es auf der Halbinsel Pišak im Ortsteil Seline.

Klettern/Freeclimbing Im Nationalpark (→ Nationalpark), Kurse u. a. über den Nationalpark und Avanturist (Webseite Tourismusverband).

Tauchen Pan Dive, Tauchbasis beim Hotel Alan, ☎ 098/9234-724 (mobil), www.pan-dive.com.

Mountainbiken Innerhalb der Schluchten ist das Fahren verboten! Touren können jedoch auf den Makadamwegen im Velebit unternommen werden. Kartenmaterial bei TIC und im N. P. oder unter www.zadar-bikemagic.com. Organisierte Touren und Radverleih (→ Information/Agenturen). MTB-Verleih u. a. im Hotel Vičko.

Wandern Auf markierten Pfaden in die Schluchten (→ Wandern im Nationalpark) oder hoch ins Velebit-Gebirge. Organisierte Touren gibt es über die N.-P.-Verwaltung; Proviant, Schlafsack etc. muss man mitbringen und selbst hochtragen. Es gibt in diesem Gebiet neben Kod Marija (s. u.) ca. 12 einfach ausgestattete Berghütten, die von Mai bis Sept./Okt. geöffnet sind. Man kann natürlich auch nur Tagestouren unternehmen. Die Ranger der N.-P.-Verwaltung kennen sich gut aus und geben gern nütz-

liche Tipps, zudem ist in einigen Hütten eine Anmeldung erforderlich.

Neben den Paklenica-Schluchten (→ Nationalpark Paklenica) gibt es auch noch weitere Wandermöglichkeiten.

Ökotrail Poučna Staza Der angelegte Makadamweg (auch Verbindungsweg zwischen den beiden Schluchten Velika und Mala Paklenica) eignet sich in Richtung Osten gut zum Mountainbiken. Er zieht sich oberhalb von Starigrad Paklenica über 8 km an den Abhängen des Velebit entlang. Wer mag, kann auch noch höher hinauf, bis auf 900 m steigt die Bergwelt auf kleinen Straßen und Wegen hier bergan (besser zu Fuß!). Vom Zentrum Starigrad Paklenica gen Südosten verläuft der Weg über Marasovići (Ethno-Haus), dann zweigt er kurz vor dem Eingang zum Nationalpark ab und verläuft wieder oberhalb des Ortes mit schönem Weitblick auf die Küste. Man kommt durch winzige Weiler mit schönen alten Gehöften wie Škiljići, Jurline, Jusupi. Kurz nach Jukići besteht die Möglichkeit, in die Schlucht Mala Paklenica zu gelangen, dann weiter über Bucići nach Reljani. Ab hier muss man wieder hinab zur Magistrale oder man fährt den schönen Weg wieder zurück.

Wer von Starigrad Paklenica nordwestlich geht, erreicht oberhalb von Matkovača (400 m), die Totenraststätten *Mirila*.

Ausflug in den Nationalpark Paklenica

Der 1949 zum Naturschutzgebiet erklärte Nationalpark umfasst zwei wilde Karstschluchten des Velebit-Gebirges – das mit 150 km Länge größte kroatische Gebirgsmassiv. Der Zugang zur größeren Schlucht, der *Velika Paklenica*, beginnt am Ortsende von Starigrad (ausgeschildert) und führt insgesamt ca. 2,7 km nordwärts über eine schmale Asphaltstraße (→ Anfahrt). Schon am Schluchtbeginn erproben sich an jedem Felsen Kletterer, Familien rasten unter den schattigen Bäumen oder erfrischen sich im Bächlein Paklenica. Kurz nach dem Schluchteingang bietet im *Bunker* ein kleines Museum (Mai–Sept.) Informationen über die ersten Kletterer, zum Klettern (Knoten, Technik etc.) und über den Nationalpark, es gibt Kletterwände und ein Café mit Außenterrasse (April–Okt.). Die Schlucht ist hier nun sehr eng und die Wände türmen sich immer steiler, bis sie fast senkrecht aufragen, an manchen Stellen bis zu 400 m hoch – auch ganz oben am Fels sieht man Kletterer. Dann führen in den Fels gehauene Stufen bergan – dies ist die alte Salzroute, die von der Insel Pag über den Velebit ins Hinterland führt.